



WALLBACHER

DAS DORFBLATT

Aus dem Inhalt

Redaktionelles

- Grüßen - was soll das?

Geschichte und Geschichten

- Unglaublich aber wahr

Gemeinde und Schule

- Das Hochwasser
- Ahoi Sandgrubenpiraten
- Besuch beim Nachtwächter

Meinungen und Gedanken

- Kirchenglocken

Dorf- und Vereinsleben

- 4-mal Gold
- Bed & Breakfast am Rhein



Grüssen - was soll das?

Dieter Roth sen.

Darüber lohnt es sich, nachzudenken: über das Grüezi sagen, und wie wichtig es ist - bzw. wäre.

Es ist ein schöner, obwohl wettermässig düsterer Frühlings-Vormittag. Nebeldunst umhüllt den Sonnenberg (der heute keiner ist), und neblig-kühl sieht's auch im Schwarzwald aus. Drei Greifvögel sitzen auf dem Ast eines blühenden Kirschbaumes und spähen aus nach Frühstücks-Mäusen. Der erste Mais ist gesät, davon erzählen Elektrozäune, die darauf warten, Wildschweine vom Saatgut fernzuhalten. Vereinzelt Spinatblätter liegen auf dem Feldweg, wohl vom Erntewagen geblasen, und zeigen an, dass sich irgendwo die schweren Erntemaschinen bereits durch das reife Gemüse gefressen haben. Frisch gezogene Dämme bringen Geometrie in die zahlreichen Kartoffeläcker. Überall schießt sattes, üppiges Grün aus dem Boden. Der Löwenzahn würde gerne gelbe Tupfen in die Wiesen zeichnen, die Blütenknospen des Rapses würden explodieren, wenn nur die Sonne aktiv wäre. Hellviolette Wiesenschaumkraut wartet darauf, von Bienen heimgesucht zu werden und jublierende Vögel konkurrieren mit dem Specht, der im nahen Wald sein schnarrendes Klopfen vernehmen lässt. In der Ferne, Richtung Zeiningen, scheinen auch die Landhof-Kühe der Familien Sacher mit dem Frühling sehr einverstanden zu sein. Sie liegen wiederkauend auf der Weide.

Ich bin allein unterwegs an diesem frühen Morgen, auf dem einsamen, ruhig daliegenden Feld in Richtung Möhlin, wieder einmal mit dem Ziel Breitsee. Allein? Nein, denn ein Mensch nähert sich mir, und die Stille wird kurz von folgendem Dialog unterbrochen: „Sali Vreni!“ - „Sali Dieter!“ - „En schöne Tag!“ - „Dankschön glichfalls!“.

Spontan denke ich: „Das isch jetzt guet gsii!“. Schon bisher war ich gut drauf, aber jetzt noch etwas besser.

Zwei Menschen haben sich gegrüsst - nicht mehr, nicht weniger. Haben dazu uralte Floskeln verwendet, die weit weg von originell sind. Es war keine tiefsinnige Diskussion, kein Seelsorgegespräch, kein Handeln nach psychotherapeutischen Erkenntnissen, eine banale Begebenheit eigentlich, über die zu schreiben schon fast etwas peinlich ist, oder?

Banal? Keine Seelsorge? Bei näherem Betrachten wird deutlich: Hier wurden zwei Personen mit dem beschenkt, was für alle Menschen unentbehrlich ist - mit Beachtung. Jemanden grüssen bedeutet, ihn oder sie zu beachten. Das fängt doch bereits beim kleinsten Kleinkind an: Beachtung finden, ab und zu eine Portion Achtung einheimsen, ist eine Grundvoraussetzung für menschliches Leben überhaupt. Wer nicht grüsst, prellt einen Mitmenschen um ein beträchtliches Quantum gesundheitsfördernder Beachtung...

Glücklicherweise braucht es fast übermenschliche Kräfte, jemanden nicht zu grüssen, jedenfalls wenn die Begegnung auf einsamer, weiter Flur stattfindet. Ich habe es einmal versucht, auf dem Feld, habe bis zuletzt nichts gesagt, weil sich die Person (nicht Vreni!) nicht einmal nach mir umgewandt -, mich wie Luft behandelt hat. Das war für mich eine anstrengende Übung, und ich bin nicht einmal mehr sicher, ob ich nicht letztlich dem schweisgsamen Mich-Nicht-Beachter doch Grüezi gesagt habe. Das sind gar keine schönen Begegnungen - „Que c'est triste Venise...“ / „Que c'est triste Melerfeld...“.

Etwas weniger schlimm verhält sich bereits, wer dem Gegenüber in die Augen schaut, auch wenn er dabei auf das Grüessen verzichtet. Das ist, so meine ich, immerhin schon eine schwache Art, jemandem Beachtung zu schenken. Die wohlthuende Steigerung ist dann allerdings: Anschauen und etwas sagen, und wenn es auch „nur“ ein Grüezi ist...

In diesem Sinne: Grüezi, liebe Leserin, Grüezi lieber Leser - und viel Vergnügen beim stöbern im aktuellen Wallbacher!



Titelbild: Neue Bank (Seite 15) im Hochwasser
Foto: Bruno Grüter

Sponsoren

Herzlichen Dank für Ihren finanziellen Beitrag 2/2013

Die Finanzierung des Drucks und Versands erfolgt ausschliesslich über freiwillige Beiträge. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Gönnerinnen und Gönnern für die grosszügige Unterstützung. Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

Anton und Elsbeth Kym	Schild Waffen, Kohlackenstrasse
Brigitte Scartazzini	Nelly Lischer-Lutz
Fabriggli-Bistro GmbH	Stephan Jordi
Fam. H. Meier-Bieli	Daniel Giger
Silvia Schlatter-Bürgi	Käufeler Werner
Suzanne Maiocchi	Joho Verena, Obermumpf
Fritz Waldmeier	Stefan und Tanja Sacher
A. und R. Kaufmann-Stocker	Gordon und Ursula Grange-Baeriswyl
Schreinerei Hanspeter Reimann	Fam. Tanja und Daniel Sidler
Werner Freiermuth, Zeiningen	Benno und Carmen Keller
Fritz und Christina Schürch-Zähner	Rolf und Anita Herzog-Stocker
J.T. Nobbenhuis, Diepenveen NL	Kaufmann Elisabeth
Dr. Raymond und Ursula Lugrin-Bürgin	Gianni und Vreni Iadarola
Kurt und Cornelia Bitter-Ruffin	Urs und Greti Herzog
Baugeschäft Gebr. Kaufmann AG	A. und R. Bitter, Oeschgen
Rudin Repro AG, Liestal	Stefan und Anouk Bitter-Doppler
Stefan und Katja Waldmeier	Heiner und Anita Wunderlin-Brogie
Christoph Tschopp, Zuzgen	Joachim und Ruth Leitenberger-Jaggi
Dieter und Brigitte Roth	Werner Hänni, Elektras GmbH
Sabine und Peter Wenger, Rheinfelden	Rudolf Berner-Jeck
Walter und Rosmarie Gabathuler-Merz	Christian Meier, Mumpf
Alfred Kym, Hofackerweg	Stefan Lüthi
Alois und Rosmarie Kym	Simon und Anita Herzog
Steiner Leo	Lurvink Cécile
Kaufmann Marcel	Dominique Koch-Kaufmann
J. Koch-Kaufmann	Ingrid Bell Hehn
Hanspeter Guarda-Schwarb	Beatrice Bernet-Schwarb, Thalwil
Franz Kaufmann-Obrist	Willy Rühl, Basel
David Ruf-Strübün	Erhard und Betty Kaufmann
Paul Bieli	Urs und Christine Kaufmann
E.Thomann AG	Ernst Bitter-Fust, Affoltern am Albis
Tony Felix Planung und Design	Franziska Imhof
Rhenus Group AG, Rheinfelden	Vroni Obrist-Lichtin
Willi Hasler-Huber	Sandra und Urs Hasler
Doris Hänggi, Mumpf	André Wyrach
Bruno Schwarb-Boulanger	Hofmann Kurt, Elektrokontrollen
Renate und Reto Agostini-Bitter	

WALLBACHER

Unglaublich aber wahr

Edi Bitter

Es war vor fünf Jahren kurz nach Ostern. Ich hatte am Ostersonntag meinen 60. Geburtstag gefeiert und war dabei, das Leergut bei der Sammelstelle zu entsorgen. Da es kurz nach Ostern war, konnte ich die leeren Flaschen von vorne nicht entsorgen. Der Osterhase musste einen grossen Durst gehabt haben, oder seine Helfer. Ich nahm meine Körbe und begab mich hinter die Container, um mich dem Leergut zu entledigen. Und was sah ich da? Ich traute meinen Augen kaum. Da stand sie, wohlgeformt, smaragdgrün von der Sonne durchleuchtet (es war ein schöner Morgen), eine Mostflasche. Doch was ist denn das? In ihrem Bauch glänzte es. Mein Herz pochte etwas schneller also normal. Da lagen lauter Münzen in der Flasche. Was nun? Ich leerte meinen Korb, um die Münzen aus der Flasche in denselben zu leeren. Doch der Flaschenhals war etwas zu eng, so dass er verstopfte. Ich lief zum Auto, holte



den Schanzknochen aus dem Kofferraum (klappbare Militärschaufel) und zerschlug die Flasche. Vorsichtig nahm ich die Münzen und auch einige Noten aus den Glasscherben und legte sie in den Korb. Ebenso entsorgte ich danach die kaputte Mostflasche in den Container.

Zuhause schaute ich meinen Münzschatz genauer an. Da waren verschieden Währungen vorhanden: Franken, DM, Franc, Schilling, Lira, Peseta, Forint und einige Währungen mehr, die ich nicht mehr weiss. Und nun, was tun mit dem Geld? Behalten nein! Ich wurde zu meinem Geburtstag ja reichlich beschenkt. Ich erinnerte mich an eine Sammelbox in der Raiffeisenbank Wall-

bach, wo man das Münz aus den Ferienländern spenden kann. Also begab ich mich zur Bank und erzählte Frau Flury von meinem Fund. Sie erzählte mir, dass die Bank das gespendete Geld einer gemeinnützigen Organisation zukommen lasse, die das Geld dann gewechselt in Franken erhält.

Wieder zuhause schüttete ich das Geld in einen Stoffsack. Da wir ebenfalls eine Dose mit Münz hatten, gaben wir es ebenfalls dazu. Nun brachte ich das Münz zur Raiffeisenbank Wallbach, wo Frau Flury es dankend entgegen nahm. Selbstverständlich habe ich den Sack mit dem Münz gewogen: Es waren 4,700 kg Münzen – **unglaublich aber wahr.**



Rückblick und Ausschau

Judith Studer

In wenigen Wochen geht das Schuljahr 12/13 zu Ende und ein hoffentlich sonniger Sommer steht vor der Tür.

Begleitet mit viel Bewegung und Rhythmus haben die Schülerinnen und Schüler im bald vergangenen Jahr viel erlebt und gelernt. Neben vielen einzelnen Klassenaktivitäten fanden auch gemeinsame Schulanlässe statt.

Im Rahmen des Jahresthemas fand zum Beispiel die Aktion **walkschool** statt, wo es darum ging, anstatt mit dem „Autotaxi“ oder einem anderen fahrbaren Untergestell, zu Fuss in die Schule zu kommen. Für kurze Zeit hat das bestens funktioniert, in der Zwischenzeit füllt sich der Parkplatz vor der Schule oder dem Kindergarten leider immer wieder und der Autoverkehr zu Schulbeginn oder Schulschluss ist rege.

Anlässlich des Spieltages im September, dem Tanztag im November und dem Ausflug auf die Kunsteisbahn nach Rheinfelden kam weiter Bewegung in den Schulalltag. Leider konnten wir die Sternwanderung im Mai wegen dem schlechten Wetter nicht durchführen. Aber wie heisst es so schön: aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Ein grosses Highlight im vergangenen Jahr war sicher die Gestaltung des Kinderbuches „Die goldenen Schlüssel“ von Käthi Stucky-Kaufmann. An der Vernissage im November 2013 konnte das gelungene Werk bestaunt werden und die durch eine Jury ausgewählten Bilder wurden mit einem Preis belohnt.

Ende Mai durften die Kinder einen besonderen Anlass geniessen. Das Theater BILITZ führte das Stück „Piraten“ auf. Da wurde mit harten Bandagen auf hohem Meer gekämpft und Tim, der dank seiner besonderen Schatzkiste einen Einblick ins Piratenleben bekam, war froh, dass er am Schluss wieder heil in seinem Zimmer zurück war und endlich seine Mutter wieder sehen konnte.



Weiterbildungen

Auch die Lehrpersonen der Schule haben im vergangenen Jahr neben dem „normalen“ Unterricht einiges erlebt und geleistet. Bei einem Schulbesuch in Stans erhielten sie Einblick in eine andere Schulstruktur, die den Gedanken des altersdurchmischten Unterrichts umsetzt. Der Besuch hat Fragen aufgeworfen, zu spannenden Diskussionen und neuen Impulsen geführt. Den eigenen Unterricht immer wieder zu reflektieren und an Entwicklungen und Verbesserungen zu arbeiten ist fester Teil der regelmässigen Teamweiterbildungen. So haben sich die Lehr-



personen im Kindergarten intensiv dem Thema „Spielerische Lernangebote im Bereich Sprache“ gewidmet, nach dem sie im letzten Jahr Grunderfahrungen im mathematischen Bereich genauer angeschaut und entsprechende Materialien aufgearbeitet hatten. Auf der Primarstufe haben die Lehrpersonen vielfältiges und differenziertes Mathematikmaterial erarbeitet, das den Kindern ermöglichen soll ihrem Niveau entsprechend gefördert zu werden. Gleichzeitig wird die Kompetenz des selbständigen Lernens gefördert, da die Angebote an einem zentralen Ort gelagert werden und während Wochenplanstunden genutzt werden können.



Neues Schuljahr

Neben dem Abschluss des alten, läuft auch immer bereits die Planung des neuen Schuljahres auf Hochtouren.

Kindergarten

Im nächsten Schuljahr stellt uns besonders die hohe Kinderzahl im Kindergarten vor grosse Herausforderungen. Die Räumlichkeiten im Kindergarten sind für diese Anzahl Kinder zu klein, so dass ein kindgerechter

und den Lernzielen entsprechender Unterricht nicht gewährleistet werden kann. Wir beantragten darum, dass mindestens an je zwei Morgen pro Kindergarten die Gruppen aufgeteilt werden und parallel zwei Kindergärtnerinnen arbeiten können. Dies ist sicher keine Dauerlösung, sondern eine Notlösung, bis wir hoffentlich bald neue Kindergartenräumlichkeiten zur Verfügung haben. Mit dieser Notlösung beanspruchten wir den Raum im Untergeschoss, was leider zur Folge hatte, dass die Spielgruppe eine neue Lokalität suchen musste. Die Umsetzung der kantonalen Vorgaben bezüglich Umsetzung des Schulgesetzes ist Pflicht von Schulpflege und Gemeinderat und es gab leider keine andere Lösung, die einen einigermaßen geordneten Kindergartenbetrieb ermöglicht. Wir sind froh, dass in der Zwischenzeit auch für die Spielgruppe eine Lösung gefunden werden konnte, wenn auch noch nicht auf Dauer.

Raumplanung

Die Planung von neuen Kindergartenräumlichkeiten und den zusätzlich benötigten Schulräumen auf Grund der Umstellung auf sechs Jahre Primarschule ist im Gange. Wir hoffen alle sehr, dass bald die weiteren nötigen Entscheidungen getroffen werden können, damit wir den Kindergartenkindern und den Schülerinnen und Schülern für ihr Lernen auch die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen können. Für diese Vorhaben brauchen wir Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und hoffen sehr auf Ihre Unterstützung bei der Genehmigung von Projekten oder Krediten und bedanken uns schon jetzt dafür!

Lehrpersonen

Erfreulicherweise müssen wir an der Abschlussfeier im Juli -

ausser einer Mutterschaftsverletzung im Kindergarten – keine Lehrpersonen verabschieden. Wir haben hier in Wallbach ein gut eingespieltes, motiviertes Team, das sich für die Kinder und die Schule einsetzt und Toparbeit leistet. Dafür danke ich „meinen“ Lehrpersonen und allen an der Schule beteiligten Personen ganz herzlich. Ohne ihren grossen Einsatz und ihr Engagement wäre vieles nicht möglich und der Schulalltag weniger farbig, lebendig und bewegt.

Elternarbeit

Im obigen Sinne danke ich ebenfalls allen Eltern für die konstruktive Zusammenarbeit, die Unterstützung bei vielen Anlässen und Gelegenheiten und auch für die kritischen Rückmeldungen – man lernt nie aus.

Vor fast genau einem Jahr hat eine Gruppe von Eltern in einer Austauschgruppe Ideen gesammelt, wie die Schul-Elternarbeit noch besser angegangen und organisiert werden könnte. Aus dieser Gruppe hat sich eine kleinere Kerngruppe gebildet, die im vergangenen Jahr

daran gearbeitet hat, welches die Ziele von Elternarbeit sein sollen, welche Aufgaben mit Elternarbeit verbunden sind und wie eine mögliche Organisationsform aussehen könnte. Die Arbeit ist noch nicht ganz abgeschlossen, wir hoffen aber, dass wir im neuen Schuljahr ein Konzept präsentieren können, das die Elternarbeit an der Schule Wallbach aufzeigt und den Eltern einen verstärkten Einbezug ermöglicht.

Schulschlussfeier

Am 4. Juli um 18.00 Uhr findet die diesjährige Abschlussfeier statt. Nach einem kurzen offiziellen Teil können Sie in der Turnhalle eine Ausstellung anschauen und dabei das vergangene Jahr mit vielen Bildern, Fotos und Gegenständen nochmals Revue passieren lassen. Wir laden Sie alle ganz herzlich dazu ein.

Ich wünsche allen einen sonnigen und warmen Sommer und freue mich auf ein weiteres spannendes neues Schuljahr!

Judith Studer, Schulleiterin
Wallbach



Ahoi Sandgrubenpiraten!

Karin John, 3./4. Klasse

Seit den Sportferien befassten wir uns in der 3./4. Klasse intensiv mit dem Thema Piraten. Dabei erfuhren wir nicht nur Romantisches aus Kinderbüchern, sondern auch wie hart und brutal das Leben der Piraten war. So stellten wir uns vor, wie eklig es gewesen sein muss, den Schiffszwieback nur noch unter Deck zu essen, damit man die Maden darin nicht sah. Oder wie zermürend es war, monatelang auf einem Schiff festzusitzen, ohne Land in Sicht zu haben.



Als Abschluss dieses Themas haben wir alle Eltern und Interessierten zu einem Piratenabend im Schulhaus eingeladen. In kleinen Sketchen zeigten wir, wie die Piraten heute auf die Schippe genommen werden. Natürlich sangen wir

auch Piratenlieder. Selbst eine Piratenmodenschow haben die Kinder zusammengestellt. Zum Schluss tanzten wir noch zur berühmten Filmmusik von Pirates of the Caribbean.

Bei einem Piratenapéro mit schimmeligem Brot, Madenzwieback, Kanonenkugeln, Blutpunsch und Piratenbier liessen wir nochmal alles Revue passieren.

Vielen Dank für den Einsatz aller Beteiligten an diesem Projekt.



Sorge tragen zur Umwelt

Aktion „Sauberes Fricktal“

Judith Studer



Plastikbecher, Flaschen, Papier in allen Formen, Verpackungsmaterial, Blechdosen, eine verrostete Giesskanne und noch vieles mehr haben die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Wallbach im Rahmen der Aktion „Sauberes Fricktal“ eingesammelt. Mit Säcken, Handschuhen und gelben Westen ausgestattet schwirrten die

Kinder in Gruppen aus und sammelten den achtlos weggeworfenen Unrat entlang der Strassen, im nahen Wald und dem Rhein entlang ein. Erstaunlich, was in so kurzer Zeit alles zusammengetragen wurde und man fragt sich schon, ob es nicht möglich wäre, den eigenen Abfall sachgerecht zu entsorgen.

Nach getaner Arbeit freuten sich die Kinder über das feine gespendete Znüni und die Vertreter des Naturschutzverbandes hoffen natürlich, dass die Aktion bei den Kindern „Früchte trägt“ und sie selber ihren Abfall besser entsorgen als viele Erwachsene das tun.



CH-Wallbacher beim Nachtwächter in Säckingen

Dieter Roth sen.

Es war exakt so, wie in der Werbung angekündigt, nämlich ein unbeschwerter, lehrreicher, geselliger Abend, der am 7. Juni 2013 zur Zufriedenheit aller Beteiligten über die Bühne ging. Das OK von der Schul- und Dorfbibliothek Wallbach war erfreut über den grossen Aufmarsch, die Besucher genossen einen gelungenen Abend, und der Nachtwächter hatte eine ansehnliche Gruppe zu führen - was er mit sehr viel Engagement, Fachkompetenz, Humor, Sprachtalent und Liebe zu den besprochenen Örtlichkeiten tat. Es war eine Gegen- einladung, die erfolgte, nachdem der Nachtwächter Hans-Martin Vögtle im September 2012 bei uns in der Bibliothek Wallbach war, um uns Scheffels Buch „Der Trompeter von Säckingen“ näher zu bringen. Die Führung war gespickt mit Überraschungen, und es war überhaupt ein aussergewöhnlicher Anlass. Zuerst forderte der Aufriedhof unsere Aufmerksamkeit. Er steht unter Denkmalschutz und weist Grabsteine bedeutender einheimischer Personen auf, die im 19. und 20. Jahrhundert gelebt haben, so beispielsweise Gräber der Familien Bally und Berberich. Wohl aus lauter Sympathie zu den CH-Wallbachern offerierte unser Gastgeber einen Apéro, und zwar an einem der schön-



sten Plätzchen in Säckingen, im Schlosspark mit seinen steinalten, riesigen Bäumen, beim Schlosspark-Pavillon mit Blick auf den runden Turm, den Rhein, das Inseli, den Schiffsteg für das Kursschiff „Trompeter“ und die Holzbrücke. Säckingen pur eben... Im Münster beeindruckte uns der neu renovierte, barocke Privatbetsaal der Fürststäbtissinnen aus dem 16. Jahrhundert, der normalerweise nicht zugänglich ist. Er befindet sich sozusagen im ersten Stock im Münster, mit seitlichem Einblick in die grosse Kirche. Von dort ging es in der Altstadt via stillgelegten Minigolfplatz (heute wegen Lärm verboten), weiter zum Kirchhofer-Grabmal an der Münster-Fassade, mit den Namen des bürgerlichen Franz Werner Kirchhofer und der adeligen Maria Ursula von Schönau, die damals Josef Victor von Scheffel zu seinem Versepos „Der Trompeter von Säckingen“ inspirierten. Wir warfen einen Blick auf die Mauer des alten

Friedhofs neben dem Münster und wechselten hinüber zum Gallusturm, dessen dicke Mauern früher den Wassermassen und Kanonenkugeln standhielten - und heute gelegentlich die Geräusche lautstarker Festgesellschaften abzuwehren haben. Auch erfuhren wir einiges über die zum Schmunzeln anregenden Gedanken des philosophierenden Katers Hiddigeigei (warum küssen sich die Menschen?), bevor wir wieder Richtung Schlosspark zogen, vorbei am gekonnt und aufwendig beleuchteten Münster und den Fastnachts-Figuren am Narrenbrunnen. Als Abschluss versuchten wir im Rahmen eines Gewinnspiels, Fragen des Nachtwächters zu beantworten, was denjenigen besser gelang, die gut aufgepasst hatten (Wie hiess Werner Kirchhofers Frau mit vollem Namen?).

Es waren drei wertvolle Abendstunden, zu denen uns Hans-Martin Vögtle verholfen hat. Besten Dank dafür, Nachtwächter!



Das Hochwasser am ersten Juniwochenende

Hanke Nobbenhuis

Am Wochenende vom 1. Juni meldete sich der Rhein von seiner dunklen Seite. Der Mai verabschiedete sich nach dem Dauerregen mit sehr starken Regenfällen in der ganzen Schweiz, was den Rheinpegel sehr schnell ansteigen liess. Deswegen wurde in Wallbach Hochwasseralarm ausgelöst und die Feuerwehr "Unteres Fisingertal" unter dem Kommando von Andy Bussinger aufgeboden. Die Rheinanwohner wurden alarmiert und mittels eines Schreibens zur Mithilfe aufgerufen sowie mit Verhaltensanweisungen ausgerüstet. Die Feuerwehr wurde unterstützt von mehreren Nachbarfeuerwehren, sogar über die Landesgrenze hinaus! Die guten Kameraden der Feuerwehr Badisch Wallbach übernahmen die Nachtschicht. Stefan Heller, Chef des Regionalen Führungsorgans Unteres Fricktal beobachtete die Entwicklung der steigenden Fluten ständig. Neu konnte bei dem diesjährigen Hochwasser „Beaver-Schläuche“ (Hochwassersperren) eingesetzt werden. Diese orangen Schläuche werden gefüllt mit Wasser und haben einen Durchmesser von 1 Meter, geliefert wurden diese

am frühen Samstagmorgen mit Teilen der Kantonalen Katastrophen-Einsatz-Elemente (KKE). Die vielen Schaulustigen bestaunten die knalligen Schläuche und das emsige Treiben der Einsatzkräfte, obwohl dieses Mal die Schläuche eindeutig das Rennen machten. Der Rhein versuchte seine dunkle Seite zu zeigen, aber mit den fröhlich gefärbten "Beaver-Schläuchen" und der guten Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen musste er sich dieses Mal geschlagen geben.

Ein grosses Dankeschön gilt den Einsatzkräften!



Nachbarschaftshilfe



Einige Zahlen:

Der Wasserabfluss des Rheins stieg innerhalb eines Tages von 1600 m³/s auf 3897 m³/s (Jahresmittel 2012: 1200 m³/s).

Im Einsatz waren u.a.:

- Feuerwehr "Unteres Fisingertal"
- Feuerwehren Bad Säckingen und Badisch Wallbach
- Feuerwehren Möhlin und Stein
- Kantonales Katastrophe Einsatz-element (KKE)
- Zivilschutz Unteres Fricktal / RFO Unteres Fricktal
- Armee

Material u.a.:

- Zahllose Tauchpumpen
- Motorspritzen
- Über 1000 Sandsäcke
- 690 Meter Beaver-Schläuche von der Schweizer Armee und dem KKE

Fotos u.a. von Rolf Bussinger und Matthias Schlageter



Dorfgemeinschaft ist gefordert

Badisch-Wallbach stemmt Anbau aus eigener Kraft



Fred Thelen

Die Stadt Bad Säckingen hat 2012 die Wallbacher Flößerhalle für rund 400.000 Euro „rund-erneuert“. Energetische Massnahmen ebenso wie die Behebung von Sicherheitsmängeln und die Erneuerung des Hallenbodens haben diese Gelder nach über 30 Jahren gebraucht.

Damit wurde den Wallbachern ein grosser Wunsch erfüllt, denn die Flößerhalle wird wöchentlich von durchschnittlich bis zu 600 Personen genutzt. Vorausgegangen waren intensive Verhandlungen in den Haushaltsberatungen des Stadtrates, in dem der Ortsteil lediglich mit den Stadträten Wolfgang Lücker und Fred Thelen vertreten ist.

Unter den Nutzern vom Babyalter bis hin zu Seniorengruppen sind auch zwei Gruppen der in Wallbach ansässigen Caritas Werkstatt für behinderte Menschen. Nachdem bereits vor der Flößerhalle Parkplätze für Behinderte angelegt wurden, aber auch wegen den zahlreichen Veranstaltungen in der Flößerhalle und auf dem angrenzenden Sportplatz, stand eine Behindertentoilette schon länger auf der Wunschliste des Ortschaftsrates. Da diese in den vorhandenen Räumen aber nicht untergebracht



werden konnte, soll nun ein 55 Quadratmeter grosser Raum angebaut werden. Neun Quadratmeter sind für die von aussen zugängliche Behindertentoilette vorgesehen und der restliche Raum wird als Stuhl-Tischlager benötigt. Unterstützt wird das Vorhaben von der Stadt Bad Säckingen, aber finanzielle Mittel stehen nicht zur Verfügung.

Nach einem Gespräch bei Bürgermeister Alexander Guhl übernimmt das städtische Bauamt die Planung und Bauaufsicht und auch der Werkhof steht den Wallbachern, die nun einiges in Eigenleistung schaffen wollen, mit Rat und Tat zur Verfügung. Um Kosten zu sparen, hat auch der Forst ebenso

seine Beteiligung zugesagt wie eine ortsansässige Baufirma. Für den nach Fertigstellung 90.000 Euro wertvollen Anbau müssen aber auch finanzielle Mittel aufgebracht werden. So wurde von den jährlich der Ortsverwaltung zur freien Verfügung zustehenden 10.000 Euro in den vergangenen Jahren kaum etwas ausgegeben und ein Spendenaufruf hat binnen kurzer Zeit weitere 15.000 Euro erbracht. „So werden wir gemeinsam etwas schaffen, was letztlich der Allgemeinheit zugute kommt und den städtischen Haushalt nicht belastet hat.“

Fred Thelen ist Ortsvorsteher von Badisch Wallbach



Termine

- 28.06. - 30.06.2013** Internationales Jugend- fußballturnier des FC Wallbach im Flößerstadion Wallbach
- 19.07. - 21.07.2013** Dorffest in Wallbach
- 21.07.2013** Naturparkmarkt mit rund 50 Ausstellern aus dem Südschwarzwald

Seniorenausflug

Suzanne Maiocchi

Im „zarten Seniorenalter“ von fast 64 Jahren bin ich von der Gemeinde Wallbach zum diesjährigen Ausflug erstmalig eingeladen worden. Ich wusste nicht so recht, was ich mir darunter vorstellen sollte. Der 29. Mai war dann bald mal da und es hiess sechs Uhr morgens aufstehen, meine Boxerhündin gegen 6.45 ins Auto einladen und ab in die Tierpension Röti, wo sie sehr gerne hingehet und sie immer nette Kumpels trifft, so dass meinem Vorhaben, einen Tag ohne sie zu verbringen, nichts mehr im Wege stand.

Leider hat Petrus, wie so oft in letzter Zeit, kein Erbarmen mit uns und zumindest am Morgen liess er es noch weiterregnen. Wir bestiegen dann einen von den drei Cars, die auf uns beim Gemeindehaus warteten, und bald ging es los. Die Stimmung im Bus war gut, man freute sich auf das kommende.

Auch der Chauffeur lieferte seinen Teil zur entspannten Atmosphäre. In Aarburg gab es dann einen ersten Halt und wir konnten uns bei Gipfeli und Kaffee einstimmen auf die nächste Etappe. Weiter ging es dann



ins Ausflugsrestaurant in Engelberg, wo wir wirklich mit einem ganz feinen Menu verwöhnt wurden. Das Wetter wurde dann für einen Moment ganz garstig, es schneite und regnete zugleich, das tat aber unserer guten Laune keinen Abbruch, und dann siehe da, wir waren noch am gemütlichen Zusammensein, rissen die Wolken auf und bei der Klosterbesichtigung sah man schon zaghafte Sonnenstrahlen.

Die Klosterführung war für mich sehr eindrucksvoll. Wunder schöne Sachen, zum Teil mehrere hundert Jahre alt, konnte man bestaunen. Wir nahmen

dann den Heimweg unter die Räder und in Beinwil am See gab es noch den letzten Z'vieri-Halt. Nun hiess es aber endgültig die Heimfahrt antreten und um 19 Uhr waren wir zuhause.

Es war ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag und für mich als mehr oder weniger Neuzuzüger eine gute Gelegenheit, einen Teil der Bewohner Wallbachs näher kennenzulernen. Ich bedanke mich ganz herzlich bei denjenigen, die uns diesen tollen Ausflug ermöglicht haben.





Fotos: Tony Felix

Das Fotobuch des Seniorenausflugs kann über die Gemeinde bezogen werden.

Neue Bank für die Perle am Rhein

Therese Reimann

Die Bank der Schreinerei Hanspeter Reimann fand ein lauschiges Plätzchen unter einer schönen Kastanie am Rhein.

Der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) Aargau hat zum 125-Jahr-Jubiläum die Aktion „Wir verschenken eine Bank“ lanciert. Der Lehrling Simon Bläsi der Schreinerei Reimann fertigte mit viel Engagement eine Sitzbank aus Akazienholz. Diese wurde der Gemeinde Wallbach geschenkt

und konnte nun an seinem Bestimmungsort mit dem Gemeinderat Ruedi Berner eingeweiht werden.

Direkt am Rheinuferweg wird sie sicher vielen Spaziergängern eine willkommene Ruhemöglichkeit bieten.



Bild von links: Hanspeter Reimann, Ruedi Berner, Simon Bläsi

Swap and Style Die Modeparty für alle Frauen

Sabine Heiz-Wullschleger

Am Freitag, 22. März 2013 war es soweit. Zum zweiten Mal wurde eine „Swap and Style Party“ für Frauen durchgeführt. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit dem Elternverein Magden organisiert. Er fand in Magden in der Christ. Kath. Pfarrschüre statt.

Der Anlass bot den interessierten Frauen die Gelegenheit, einen Tisch zu mieten und ihre Kleider, Schuhe, Taschen, Schmuck etc. zum Kaufen oder Tauschen anzubieten. Die Tische waren innert kürzester Zeit vergeben. Umso grösser war die Vorfriede auf einen wundervollen Abend, der auch viele „Besucherinnen“ anlockte. Als sich am Freitagabend dann die Tore der Pfarrschüre öffneten, wurden alle von einem einmaligen Bild überwältigt. Ein wunderschön dekoriertes Saal liess die Frauen in eine andere

Welt entführen. Auserlesene Kleidungsstücke und Accessoires lagen bereit. Egal ob man kaufte oder sich auf ein Tauschgeschäft einliess - für Spannung war gesorgt. Die Damen konnten sich mit einem Cüpli oder Orangensaft in der Hand auf eine Entdeckungstour begeben und sich zwischendurch am Apéro-Buffer stärken. Als Highlight des Abends luden die Organisatorinnen vier Special-Guests aus Magden ein. Das war die Kosmetikfachfrau Cécile Albiez, die Schneiderin Therese Trotta, die Farb- und Stilberaterin Claudia Steinegger, wie auch eine begabte Frau für Accessoires etc. Norah Angst. Frau Angst dekorierte liebevoll den Raum und den Eingang und verkaufte ihre selbstgemachten Gürtel, Haarschmuck, Halstücher etc. Bis in die späten Abendstunden herrschte eine angeregte Stim-

mung an diesem einnehmenden Ort. Viele der Frauen erwarben wunderschöne Schnäppchen und konnten zu vorgerückter Stunde zufrieden nach Hause gehen.

Wir möchten an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an Nicole Wyrsh vom Familienforum Wallbach und Daniela Röthenmund vom Elternverein Magden aussprechen. Dank ihrer grossartigen Vorbereitungsarbeit und der perfekten Durchführung durften wir diesen sensationellen Anlass und Abend erleben. Wir freuen uns bereits jetzt auf eine weitere Ausgabe der „Swap und Style Party“ im nächsten Jahr und hoffen, dass alle die passende Gelegenheit finden, ihre neu erworbenen Kleider zu tragen.



Spiel, Spass und Spannung

Jeannette Bitter

Mit diesen drei Worten kann man die bereits vergangene Muki-Saison 2012/13 beschreiben. Viel zu schnell ist dieses Winterhalbjahr vergangen. Woche für Woche nahm uns Felix (unser Plüschhase) mit zu neuen Turnabenteuern. Sei es ein Wellnessstag mit Schlammbad, eine Konfettischleuder bei der Fasnacht, zusammen mit dem Papi im Dschungelcamp oder als Kaminfeger bei den Handwerkern, dies sind nur wenige Beispiele, welche wir zusammen erlebt haben. Uns Leiterinnen überraschen die Kinder (und auch Mütter ☺) immer wieder mit ihrer Entwicklung in dieser doch kurzen Zeit. Sind sie am Anfang noch etwas vorsichtig und schüchtern, werden sie von Woche zu Woche mutiger und freuen sich über die neu gewonnen Fähigkeiten. Vor den Frühlingsferien hiess

es Abschied nehmen von den Kindern, die nach den Sommerferien den Kindergarten besuchen.

Felix, Andrea und Jeannette freuen sich, nach den Herbstferien, mit neuen und bekannten Gesichtern spannende Turnabenteuer zu erleben!



4-mal Gold am „schnällscht Fricktaler“

Fabienne Allenspach

„Auf die Plätze, fertig, los“ hiess es auch in diesem Jahr für 20 Kinder der Jugi Wallbach am „schnällscht Fricktaler“ in Münchwilen. Wir starteten in einen spannenden Sprintwettkampf gegen starke Gegner und qualifizierten uns für die Halbfinale. 10 Kinder sprinteten dort um den Finaleinzug. Im Final durften nun 5 von uns um eine Medaille laufen.

Erfolgreich und zufrieden gingen wir mit 4 Gold-Medaillen von Stadelmann Marvin, Fischler Manuel, Bader Oscar und Allenspach Nora sowie einer Bronze-Medaille von Wunderlin Chantal und div. Diplomen nach Hause.



**Drei stolze Gold-Medaillen-Gewinner:
Manuel Fischler, Marvin Stadelmann und Oscar Bader**



Samariter zeigen sich

Hanke Nobbenhuis

S+ samariter
Wallbach - Mumpf

„Mama, schau mal her! Ich habe mich geschnitten.“ Mit einem grossen Lachen auf seinem Gesicht geht das Kind zu seiner Mutter. „Jetzt musst du mich verarzten, es tut nämlich weh.“ Die Mutter schaut erschreckt auf den Arm, da befindet sich eine klaffende Wunde. Neben ihr ist eine andere Mutter gerade dabei, ein Kind zu



reanimieren. Ein Defibrillator liegt einsatzbereit daneben. „Ich weiss aber nicht, was ich machen soll.“ seufzt die Mutter.

Was ist los an diesem 30. April bei der Schule Sandgrube? Ist etwas Schlimmes passiert? Nein, es ist nur eine Übung, an der die Samariter zeigen, wie man erste Hilfe leisten soll.

Es wurde moulagiert (Wunden nachgebildet) und Verbände ausprobiert. Es bestand die Möglichkeit, den Defibrillator aus zu probieren, welcher im Eingangsbereich der Mehrzweckhalle Sandgrube hängt.



Anhand einiger Quizfragen konnte man sein Wissen in der Nothilfe überprüfen. Mancher wurde sich bewusst, wie lückenhaft sein Wissen ist und eine Auffrischung seines Wissens von Vorteil wäre.



Testen Sie ihr Wissen:

Welches Gerät benötigen Sie, um einem Patienten mit Herz-Kreislauf-Stillstand zu helfen?

- Rollator
- Defibrillator
- Terminator

Welche Massnahme ergreifen Sie bei einem Bewusstlosen, der noch atmet?

- Puls messen
- Bequeme Rückenlage
- Stabile Seitenlage

Wie ist das Vorgehen nach Ampelschema?

- Denken/Schauen/Handeln
- Schauen/Denken/Handeln
- Handeln/Denken/Schauen



Unsere nächste Übung:

20. August 2013

Nähere Informationen in Fricktal.Info oder nobbenhuis@bluewin.ch

Grümpeli FC Wallbach 28. + 29. Juni 2013

Florian Guarda

Liebe Wallbacherinnen und Wallbacher,
Liebe Vereinsmitglieder,

Wie schnell die Zeit vergeht. Erst noch haben wir die bitterkalten Winterabende zuhause vor dem Kamin verbracht und schon steht wieder der Sommer vor der Türe. Sommer? War da nicht was? Richtig, auch in diesem Jahr führt der Fussballclub Wallbach wieder das traditionelle Grümpelturnier durch. Am 28. und 29. Juni begegnen sich wieder jung, alt, gross und klein, und vor allem hoffentlich **viele Wallbacherinnen und Wallbacher** auf dem Sportplatz Sandgruben, um zusammen ein lustiges Grümpeli zu bestreiten.

Ein Fest fürs Dorf und seine Vereine

Unter diesem Motto wollen wir auch 2013 dem Grümpeli weiter zu altem Glanz verhelfen. Nach einem super Grümpeli 2012, bei herrlichem Sommerwetter, wollen wir nun den nächsten Schritt zurück zu den Wurzeln wagen. Mit der Kategorie Dorfvereine wollen wir wieder an die glorreichen Zeiten unseres Grümpelis anschliessen. Wallbacher Dorfvereine sollen sich, wie in alten Zeiten, wieder lustig und dem Verein entsprechend verkleiden und auf dem Fussballplatz gegeneinander antreten. Spass und geselliges Beisammensein stehen natürlich im Vordergrund.

Wir sind der Meinung, es ist Zeit, die alten Zeiten wieder aufleben zu lassen. Wir, das OK des Grümpeli's, haben das Ziel, aus dem Grümpeli wieder ein "Fest für und mit Wallbachern" zu machen! Dazu benötigen wir euch!

Fussball für klein und gross

Den Auftakt zum Grümpeli machen auch in diesem Jahr traditionell die Junioren mit dem Sponsorenlauf am Freitagabend. Danach findet das Mixed Turnier statt, bei dem Mannschaften mit mind. 3 Frauen gegeneinander antreten. Nicht zu vergessen sind unsere Veteranen, welche ebenso am Freitag um den inoffiziellen Grümpelititel im Fricktal kämpfen.

Am Samstag stehen dann zuerst die Junioren im Mittelpunkt. Unter dem Motto, dabei sein ist alles, werden wir auf dem Platz Junioren mit den Jahrgängen von 1996 – 2008 zu sehen bekommen. Spätestens am Nachmittag steht dann der Spass vor dem Ehrgeiz. In der beliebten Kategorie Nicht- oder auch Spassfussballer genannt, messen sich mehr oder weniger talentierte Mannschaften. In dieser Kategorie nehmen Vereine, Firmen oder auch Familien teil.

Geselligkeit wird gross geschrieben

Für das leibliche Wohl der Spieler und Fans ist natürlich auch gesorgt. In der Festwirtschaft kann man sich mit einer Wurst, einem Schnitzelbrot, Pommes frites und noch vielem

Übersicht

Freitag, 28.06.2013

17:30 Uhr Sponsorenlauf
19:00 Uhr Mixed-Turnier

Samstag, 29.06.2013

10:00 Uhr Junioren
12:00 Uhr Spassfussballer
17:00 Uhr Dorfvereine
(Verkleidet)

Festwirtschaft

Freitag 17:00 – 23:00 Uhr
Samstag 09:30 – 23:00 Uhr

Strohballen - Bar

Freitag und Samstag ab 20:30 Uhr

mehr stärken. Am späteren Abend wird dann das Team der Strohballen-Bar die Gäste mit diversen Shot's und Longdrinks verwöhnen.

Ab ans Grümpeli

Seit einigen Wochen laufen nun die Vorbereitungen und wir sind dabei voll im Fahrplan. Jetzt fehlt nur noch ihr! Wir freuen uns, euch an diesen beiden Tagen auf dem Sportplatz Sandgruben begrüssen zu dürfen und wünschen euch bereits jetzt einen schönen und heissen Sommer!

Sportliche Grüsse
OK Grümpeli 2013



Härdöpfelsetze 2013

Das Schüürefäscht kann kommen

Dieter Roth

Die Sonne meinte es für einmal in diesem Frühling gut mit uns und stellte das Härdöpfelsetzen, und damit auch das Schüürefäscht 2013 in einen positiven, schönen Rahmen.

Der Guggeligrill war pünktlich angeheizt und die Guggeli auf der Stange aufgereiht, damit wir ab 15 Uhr die ersten Gäste empfangen und bewirten konnten. Bei Bier und Guggeli wurde geplaudert und diskutiert, erzählt, das schöne Wetter und die gute Stimmung genossen, sodass wir beinahe vergassen, die Fülri zu ziehen und die Härdöpfel zu setzen. Erst zwei emsige Mädchen, dem Anlass entsprechend mit Gummistiefeln und Häckerli ausgerüstet, machten uns wieder auf den eigentlichen Grund unseres Festes aufmerksam und halfen uns fleissig, die Härdöpfel unter die Erde zu bringen.

Dank des guten Wetters konnten wir die Bänke und Nagelstöcke draussen aufstellen und wir sassen noch bis spät in die

Nacht zusammen – in Vorfreude auf das Schüürefäscht 2013. Die Vorbereitungen dazu haben mit dem Härdöpfelsetzen offiziell begonnen, und wer an einem Mittwochabend an der Schüüre vorbeispaziert, hört den SSV bereits an seiner neuen musikalischen Darbietung feilen. Der Rahmen fürs Schüürefäscht steht, verschiedene Ideen sind noch am reifen und so wird es wohl auch am Schüürefäscht 2013 wieder die eine oder andere Überraschung geben.

Der SSV wünscht allen WallbacherInnen einen schönen Sommer und freut sich jetzt schon aufs Schüürefäscht 2013 am:

**Samstag
14. September 2013**



Guggeligrill in Aktion



Ein gemütlicher Nachmittag



Früh übt sich

Vorhang auf!

Turner-Theater Wallbach

Andrea Obrist

Liebe Wallbacherinnen und Wallbacher
Liebe Theaterfreunde

Im November heisst es wieder „Vorhang auf“ für unser Turnertheater. Mit dem Stück „**E** **verhängnisvoll** **Nacht**“, einer Komödie in 3 Akten, wird Ihnen die Theatergruppe beste Unterhaltung bieten.

Lassen Sie sich dies nicht entgehen und reservieren Sie sich schon heute einen Termin in Ihrer Agenda.

Der Turnverein Wallbach freut sich auf Ihren Besuch.



Wir zeigen keinen Film

Wir spielen Theater

Samstag	09. Nov. 13	20:00 Uhr
Samstag	16. Nov. 13	20:00 Uhr
Sonntag	17. Nov. 13	13:30 Uhr
Freitag	22. Nov. 13	20:00 Uhr
Samstag	23. Nov. 13	20:00 Uhr

TV WALLBACH
Turner-Theater in Wallbach

Bed & Breakfast am Rhein

Corina Baumgartner und Dieter Wunderlin

Sicher haben schon einige das Schild „Bed & Breakfast am Rhein“ gesehen.

Was ist B&B?

Das ist die Kurzform von Bed and Breakfast und bedeutet zu deutsch: Bett und Frühstück, eine Unterkunft bei Privatleuten, in deren Preis meistens das Frühstück inklusive ist.

Da es seit einiger Zeit keine Übernachtungsmöglichkeiten mehr in Wallbach gibt, möchten wir Reisenden mit Velo, Bus, Auto, zu Fuss oder gar mit dem Boot eine Möglichkeit bieten, bei uns eine Übernachtung zu buchen. Natürlich auch gedacht für Wallbacher Gastgeber, die keinen Platz für ihre Gäste haben. Schön, ruhig und zentral gelegen am Oberdorfweg 4 auf dem elterlichen Bauernhof.

Wir selbst sind viel in der Welt herumgereist und es bereitet



uns Freude, anderen Reisenden unsere Gastfreundschaft anzubieten.

Zurzeit bieten wir ein möbliertes Zimmer mit Doppelbett an. (Das zweite Zimmer ist noch nicht fertig renoviert). Zusatzmatratzen und Babybett sind auf Wunsch möglich. Das Frühstück wird im eigenen Aufenthaltsraum serviert. Parkplatz

und ein schöner Gartensitzplatz können mitbenutzt werden.

Die ersten Gäste durften wir bereits beherbergen. Eine vierköpfige Familie aus Frankreich, die mit dem Velo unterwegs war.

Weitere Informationen finden sie unter: www.wallbach.ch
www.tourismus-rheinfeldern.ch

Glockenschlag

Esther Germaine und Josef Martin Rohrer

Sehr geehrter Herr Herrmann,
über Ihren Leserbrief konnte ich nur den Kopf schütteln und mit mir bestimmt noch viele Wallbacherinnen und Wallbacher.

Wir sind ein Dorf mit Tradition und somit gehört auch der viertelstündliche Glockenschlag unserer Dorfkirche dazu, sowie das heimelige Einläuten des neuen Tages morgens um 06.00h und abends das Aus-

klingen eines normalen Arbeitstages um 18.00h.

Viele von unserem Dorf sind mit diesem schönen Althergebrachten aufgewachsen und wollen dies auch weiterhin so halten. Es ist schön auf dem Land zu wohnen, doch soll man sich mit den alten und schönen Gepflogenheiten (dazu gehört auch das Gebimmel der Kuhglocken) eines Dorfes vertraut machen.

Es gibt doch weiss Gott andere Geräusche wo man sich nerven könnte, oder?

Mit freundlichen Grüßen
Esther Germaine und Josef Martin Rohrer



Heiliger Bimbam?!

Henry Szezepanski

Die Frage des Herrn Herrmann im Wallbacher 65, ob sich jemand am nächtlichen Schlagen der Kirchenglocken erfreut, ist sehr interessant.

Ich kann mir schlecht vorstellen, dass es Menschen gibt, die Freude an diesen Glockenschlägen haben, die bei uns in Wallbach die nächtliche Ruhe von 22:00 bis 07:00 stören.

Ich kenne keine Anwohner, die sich jede Viertelstunde über die nächtlichen Glockenschläge freuen. Ich kenne keine Anwohner, die Freudentänze aufführen, wenn sie morgens um 06:01 durch das alles durchdringende Glockengeläut aus dem Schlaf gerissen werden.

Es gibt gute Gründe, weshalb am Samstag und am Sonntag

um 06:01 auf das Glockengeläut verzichtet wird. Aus denselben Gründen sollte auch unter der Woche auf das Glockengeläut am Morgen um 06:01 verzichtet werden.

Gedanken zu den Kirchenglocken

Stefan Thomann

Zwischen der Kirche und meinem Elternhaus steht gerade mal ein eingeschossiges Einfamilienhaus. Von meinem Kinderzimmer aus hatte ich direkten Blick auf den Kirchturm. Während zwanzig Jahren habe ich da problemlos geschlafen und dies auch bei offenem Fenster. Gerne erinnere ich

mich zurück an die Sommer meiner Kindheit. Bei schönem Wetter schnappte ich oft meine Matratze und schleppte diese auf den Balkon. Dort lag ich dann unter dem Sternenhimmel, zählte Satelliten und hoffte, eine Sternschnuppe zu erblicken damit ich mir etwas wünschen durfte. Wunderbar

so einzuschlafen und geschlafen habe ich auch wunderbar, jedenfalls haben mich die Kirchenglocken nicht gestört.

Geborgenheit

Villy Freudiger

Ja, ich freue mich, wenn ich nachts den Glockenschlag der Kirchturmuhre höre. Ich fühle mich sicher und es gibt mir Geborgenheit. Ich hoffe sehr, dass es weiterhin so bleiben wird.

Mit freundlichen Grüßen
V. Freudiger



Wallbacher Kirchenglocken

Anna und Willi Kaufmann

Sehr geehrter Herr Herrmann

Sehr erstaunt haben wir Ihre Frage im Wallbacher betr. Kirchenglocken gelesen. Offen und gerade heraus gesagt finden wir diese Frage resp. Ihr Problem mit dem schönen Glocken-Geläute äusserst befremdend.

Wir teilen die Meinung von Bruno Grüter zu 100% in seinem Text auf Seite 2 betr. des „fremden Wanderers“, dessen Meinung auch etwas gilt.

Was Sie aber als fremder Wanderer hier in unserem schönen Dorf am Rheinbogen erwirken wollen, geht auf keine

Kuhhaut. Apropos Kuhhaut, vielleicht findet sich noch irgendwo eine Kuh mit einer Glocke um den Hals

Kirchenglocken!!

Verena Zimmermann

Ich wohnte einige Zeit an der Kirchstrasse und gewöhnte mich schnell an das Kirchenglockengeläute. Eigentlich ist das doch eine schöne Sache.

Morgens um 6h, Mittags um 11h und am Abend um 18h ... Kirchenglocken gehören zu unserem Dorf, sie teilen Freud

und Leid mit uns, Hochzeit, Taufe, Tod, das alles teilen sie mit uns und noch vielmehr!

Auch in der Nacht höre ich gerne die Stunde schlagen...(auf dem Heimweg)

In vielen Städten hört man vor lauter Lärm nichts von Kirchen-

glocken, da ist es doch schön bei uns im Dorf.

Auf ein weiteres frohes Läuten!!

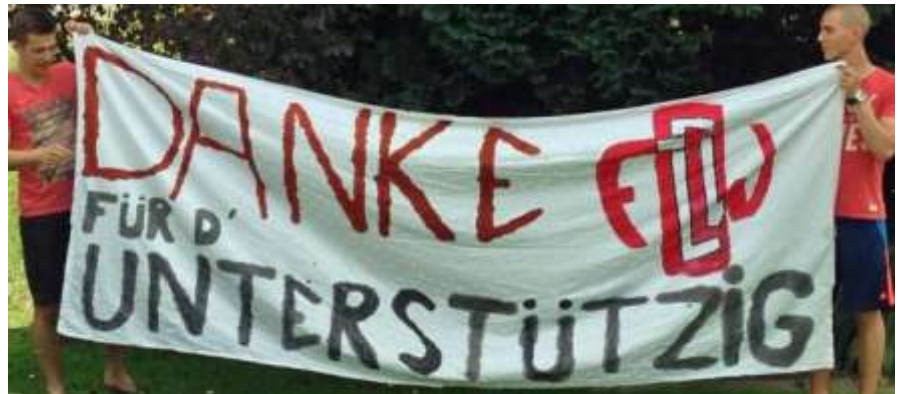


FC Wallbach steigt in die 3. Liga auf und sagt Danke

Florian Guarda

Am Samstag, 8. Juni konnten wir mit einem 4:1 Sieg den Aufstieg in die 3. Liga feiern. Was rund um dieses Spiel alles organisiert und gearbeitet wurde hat uns extrem gefreut und noch mehr angespornt.

Wir wollen uns daher nochmals bei allen Helfern, Eltern, Fans, Wallbacherinnen und Wallbachern für diese einmalige Atmosphäre bedanken und wünschen euch eine schöne Sommerpause. Natürlich wür-



den wir uns freuen, euch alle auch in der nächsten Saison bei einem Spiel begrüßen zu dürfen.

Dann aber in der 3. Liga!
Herzliche Dank

1. Mannschaft FC Wallbach

Am 28. + 29. Juni 2013 ist Grümpeli!

Übersicht

Freitag, 28.06.2013

17:30 Uhr Sponsorenlauf
19:00 Uhr Mixed-Turnier

Samstag, 29.06.2013

10:00 Uhr Junioren
12:00 Uhr Spassfussballer
17:00 Uhr Dorfvereine (Verkleidet)

Festwirtschaft

Freitag 17:00 – 23:00 Uhr
Samstag 09:30 – 23:00 Uhr

Strohballen - Bar

Freitag und Samstag ab 20:30 Uhr

Siehe Seite 19 für weitere Informationen

WALLBACHER

Herausgeber

Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion

Bruno Grüter
Irène Grüter
Dieter Roth sen.
Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis 📞

Postkonto

Nr. 20-141723-4

Internetadresse

www.derwallbacher.ch

Email-Adresse

derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise

4 mal jährlich

Auflage

950 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

Redaktionsschluss

*Wir danken für die
Einhaltung des Termins!*

*19. August 2013
11. November 2013*

2013